

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN

toa – info – blatt

Nachrichten aus dem Täter-Opfer-Ausgleich Bremen Nr. 42 – Ausgabe Mai 2020

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN c/o SDDJ
AM WALL 193 - 28195 BREMEN

Das Hygienekonzept des TOA Bremen e.V. wird beständig an die aktuellen Vorgaben und Erfordernisse angepasst, ist verschriftlicht und bei Bedarf von unseren Kooperationspartner*innen einsehbar!

Unsere regionalen Projekte „Schlichten in Nachbarschaften“ finden wie folgt statt:

Wegen der anhaltenden Corona-Krise finden die Angebote des **Täter-Opfer-Ausgleichs** und des Stalking-KITs sowie die regionalen Projekte „**Schlichten in Nachbarschaften**“ an den folgenden - auch in Zeiten des Lockdowns verfügbaren - Schlichtungsräumlichkeiten statt. Um Publikumsverkehr zu vermeiden, müssen die **offenen Sprechstunden** leider bis auf weiteres entfallen. Telefonisch und per Mail können jedoch weiterhin jederzeit und relativ quartiersnah Termine vereinbart werden und zwar für die folgenden Angebote und Durchführungsorte:

Täter-Opfer-Ausgleich:

Klientengespräche im Dienstgebäude SDDJ, Am Wall 193 sowie in den regionalen Sozialzentren Nord (Am Sedanplatz 7), Süd (Große Sortillienstr. 2-18), Ost (Wilhelm-Leuschner-Str. 27) und Mitte/West (Rembertiring 39). *Alle nur nach telefonischer Terminvereinbarung!*

Stalking-KIT:

Beratungs- und Klientengespräche bis Anfang Juni nur im Dienstgebäude SDDJ, Am Wall 193 sowie im AfsD Ost, Wilhelm-Leuschner-Str. 27, Eingang D, Raum 077.

Schulprojekt Ost:

Geschlichtet wird derzeit an den Schulen, die den jeweiligen Fall zugewiesen haben (bspw. Wilhelm—Olbers- und Wilhelm-Focke-OS, Albert-Einstein-Schule, OS Julius-Brecht-Allee, Gesamtschule Bremen Ost (GSO); geschlichtet wird immer unter Berücksichtigung der Vorgaben der jeweiligen Schule (Zeiten, Räume usw.).

Für die WiN-Projekte „Schlichten in Nachbarschaften“:

Grohner Düne: mangels Folgefinanzierung (über einen eingereichten Antrag wurde bislang nicht entschieden, da derzeit keine Sitzungen stattfinden) wird lediglich ein Notbetrieb in dringenden Fällen aufrecht erhalten im Bewohnertreff „Grohner Düne“, Bydolekstr. 5, 28759 Bremen.

Hemelingen: Altes Hemelinger Rathaus, Am Rathausplatz 1, 28309 Bremen, donnerstags von 14:00-18:00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung.

Huchting/Sodenmatt: Bewohnertreff in der Antwerpener Straße 15A, 28259 Bremen

Kattenturm: Abraham-Gemeinde, Anna-Stiegler-Str. 126, 28277 Bremen bzw. Sozialzentrum Süd, Große Sortillienstr. 2-18, 28195 Bremen

Lüssum-Bockhorn: Haus der Zukunft, Lüssumer Heide 6, 28777 Bremen (ab 28.05.2020) / Sozialzentrum Nord, Am Sedanplatz 7, 28757

Schweizer Viertel: ZIBB, St.-Gotthard-Str. 33, 28325 Bremen, 2. Stock rechts

Tenever: Café des Arbeitslosenzentrums, Wormser Str. 9, 28327 Bremen

Vahr: AfsD Ost, Wilhelm-Leuschner-Str. 27, 28329 Bremen, Eingang D, Raum 077

Alle Gespräche finden selbstverständlich unter Einhaltung der jeweils angeordneten Hygiene- und Pandemieschutzmaßnahmen statt (s. den Hinweis oben auf unser Hygienekonzept)! Die offenen Sprechzeiten-Angebote sind deshalb stark eingeschränkt.

Die regionalen TOA-Beiräte & andere Terminabsagen

Wegen der **Corona-Krise** mussten die regionalen **TOA-Beiräte** im gesamten **1. Halbjahr** leider **abgesagt** werden.

Zusätzlich mussten zwei TOA-interne **Fortbildungen** und der Fachkräfteaustausch mit der TOA-Kollegin in Bremerhaven entfallen.

Auch das **Opferschutz-Seminar** für die zukünftigen Jugendsachbearbeiter*innen der Polizei und der Vortrag zum TOA für die Polizeibeamt*innen in Ausbildung müssen zu einem späteren Zeitpunkt **nachgeholt** werden!

Restorative Justice in der JVA – Die Einschränkungen der Beratungen von Inhaftierten enden voraussichtlich in Kürze

Während der anhaltenden **Corona-Pandemie** verhängten die Verantwortlichen für die **Justizvollzugsanstalt Oslebshausen** ab Mitte März eine Zugangsverweigerung für „Externe“. Diese Einschränkungen sind für alle Projekte (u.a. Ergotherapie im Jugendvollzug, EVB) inzwischen aufgehoben.

Zudem war sich auch der **Verhandlungsbetrieb** am Landgericht und am Amtsgericht Bremen durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt. Nach entsprechender Empfehlung der Präsidenten der bremischen Obergerichte und der **Generalstaatsanwältin** wurden an beiden Gerichten Verhandlungen nur noch in unaufschiebbaren Fällen durchgeführt.

Obwohl in dieser Zeit keine persönlichen Gespräche mit den **Inhaftierten** geführt werden konnten, wurden die laufenden Fälle weiterhin bearbeitet. Die telefonische und persönliche Erreichbarkeit des zuständigen Schlichters war zu jeder Zeit gegeben, es wurden weiterhin **Opfergespräche** geführt und der Austausch mit Mitarbeiter*innen der JVA, Staatsanwälten, Richtern, Nebenklagevertretern etc. wurde **fortgesetzt**.

Englische Studie zu „Kriminalitätsfurcht und Wohnkontext“

Eine englische Studie von Glas, Engbersen & Snel aus 2019 untersuchte den Zusammenhang von **Kriminalitätsfurcht** und **Wohnkontext**. Die meisten veröffentlichten kriminologischen Studien definieren den Wohnkontext anhand vorgegebener Grenzen wie definierter Stadt- und Ortsteile. Diese vorgegebenen Einheiten korrespondieren aber nicht notwendigerweise mit dem, was die Einwohner*innen eines **Quartiers** als ihr Wohnumfeld erleben. Die neue Studie kombinierte verwaltungstechnisch definierte Nachbarschaften mit einer innovativeren Art den Wohnkontext zu messen. Dafür wurden detaillierte geografische Informationen genutzt und Nachbarschaften mit Umkreisen von 50 bis 750 Metern definiert.

Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass **Kriminalitätsaufkommen**, ethnische Diversität, ökonomischer Status, *Vermüllung* und die Architektur der Wohngebäude einen erheblichen Effekt auf die **Unsicherheitsgefühle** der **Bewohner*innen** haben.

Daraus lässt sich ableiten, dass Konflikte und Problemlagen von Bewohner*innen nicht in **definierten Stadtteil- und Quartiers-Gebietsgrenzen** aufhören, sondern sich darüber hinaus sehr **individuell** und abhängig von den oben genannten Faktoren erstrecken.

Für unsere Arbeit in den Projekten „**Schlichten in Nachbarschaften**“ zeigt dies die Relevanz der bestehenden quartiersnahen **Netzwerke**, mit ihren verschiedenen, ebenfalls über die Stadtteil-/Quartiersgrenzen hinaus agierenden Kooperationspartner*innen sowie der Einbeziehung von Konfliktbeteiligten aus anderen Stadtteilen in die Schlichtungen. Des Weiteren wird der Einfluss entlastender Gespräche für Bewohner*innen in den Ergebnissen der Studie deutlich, bspw. wenn sie sich von „Vermüllung“ und deren Folgen bedroht fühlen (Broken-Windows-Theory).

(Quelle: British Journal of Criminology (2019) 59, 1411–1431 Advance Access publication 27 February 2019: „GOING SPATIAL: APPLYING EGOHOODS TO FEAR OF CRIME RESEARCH“ Iris Glas, Godfried Engbersen and Erik Snel)